**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 18 (1892)

**Heft:** 28

**Sonstiges** 

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seht Ihr Portionen würzen; Hei, wie fliegen hoch die Pfropfen! Ei, da perlen gute Tropfen! Wenn man auch ein wenig stammelt, Kräfte werden doch gesammelt, Die das Blei zum Biele treiben In die Mitte blanker Scheiben.

Solo:

Und kämen auch die Rappen nicht, Wir thun und kennen unsre Pflicht.

Solo (der Tvast-Kandidaten): Daß ich bleibe bei Gedanken Und die Worte fest sich wurzeln; Daß mir keine Sähe wanken, Oder Phrasen überpurzeln; Hilf mir, v heiliger Fridolin, Weil ich ein größerer Redner bin.

Chor:

Ich auch — ich auch — ei, ei, au — au — Das Publikum nimmt's nicht genau, Und läuft die Predigt auch so—so, Beim "Amen" sind die Leute froh. Festhüttenvolk (gewaltiger Chor): Bravii — bravaa — bravov!

Festmusikanten-Holo:

Wer niemals am Klaviere saß, Wer nie die jubelvollen Wächte Geblasen ohne Biel und Maß, Der kennt euch nicht, ihr Singsangmächte!

Chor:

Die Trompeten sollen schallen, Wo die Stuher lustig knallen, Und in hochgeschmückten Hallen, Freiheitslieder wiederhallen. Wo die braven Frauen wallen, Bwitschern wie die Nachtigallen, Fein behangen mit Korallen Sehr zusrieden (ohne Krallen), Wo studirte Reden fallen, Ohne Wahl beklatscht von Allen.

Doppelchor:

Frisch gefrommelt und gepfiffen! Alle Welt hat längst begriffen: "Stets gedeiht das Edle, Schöne, Wo man schwelgt im Reich der Töne."

Das Glarnervolk:

Glarnersladen — Glarnerthee Lindern Leib- und Seelenweh. Glarnersafeln — Glarnergriffel Bilden gerne kleine Schliffel. Alpenkräuter — Glarnerzieger, Glarnerberge — Glarnersannen; Glarnermuth und Glarnermannen! Glarnerkrieger — Glarnerspeger: Dort in Läfels — Thal und Hügel — Wist Ihr! gab es Glarnerprügel!

### Allgemeiner Jubel:

Tieber Petrus, Glarnervetter! Gieb das schönste Glarnerwetter; Und das Fest mit seinem Reiz Wird das schönste je der Schweiz. Flatt're, Flagge Roth und Weiß; Vaterland, dir höchster Preis!

S.

## Stanislaus an Ladislaus.



Liäver Bruoter!

Friher thachte ich oft: wenn ich nicht Stanispediculus wäre, möchde ich Bappft sain, das fönntmers! Die nötigen Sprachen kann ich auß them f. f. Possum latine loqui, jö pö barler frangsé, io bosso barlare italiosamente und noch ebbeh wenig rohmantich. Schbaziern und Vegelsohen im fattikardinalischen Garthen, gägen di ferfligten Liberomuratores und andtere schismaticos ein Anathemlein looflagen, jöhrlich 9 Mermillionen Beterhobolos einziegen, them Theekurtinus saine frommlächtige Xellenfibel penediziern, ainen neten Syllapsus schreipen, ther Renigin Eisenbella, di fiech jegert im Schingnacher Babe mariamagdaleenerich wäschb, die rosam castitatis schigken und die ganze Woche nix sagen allz: Non possumus! das miech mir emmel kainen Ruhmmer. Auch mießde mir der Rex Humbertus, wenn ich den Pogasinus pesteige, jum Zaichen der Undertänigkeit di Steigbigel heben, wie selbizmal der Chaißer Rothbartholomaeus them Pappscht Hadriano. Den Luzärnern, weilzi then Gatti gekepft hoben, wirde ich wieder einen seidigen Ehrenphanen, crapulam honoris, schigken. Aber mitten in thießem scheenen Draum tachte ich pleglich! 9!! ich mechde doch der Pappscht nicht sain! Wail ihm thi franzesischen Bischöffe nicht mer fohlgen wollen und fascht so rehbellig find wie der Rawascholl. Aures habent et non audiunt! Ich habbe geglaupt, ehr fei der glicklichste Montsch auf der Wält, aper quod nong, trompatus sum, ich fible mich peffer bei meiner Leisenbeth, womit ich

ferpleipe

thein tibi semper 3er Stanislaus, laudis.

**NB.** Mir ift touschur ich höre schon Gewährsalben, was dadervon herrürt, wail sie bet Fridolinis das aidgenassische Schübenpfest ablassen. Womit ich aper in Grunz Erdboten nicht datoor geh. Was saagest du darzue?

"Die Bögel leben in Wonogamie," meinte Jemanb, "nur bie Haußhühner machen eine unerklärliche Ausnahme."

"Das kommt bom ichlechten Beispiel ber Menschen," erwiderte ber Beffimift.

Ladislaus an Stanislaus.



Liäver Bruoter!

Gottfatter hot die Mentschen aus Staub gmacht, feeit ex pulvere, weßhalb sie alle so gärn pülserlen, wie du am Schikenseit, oter wie die Franzohsen sagen, am heidgenössischen thier sederal sehen kannst. Gscheibter wärs, die kattolischen Schiken wirden in Wätenschweil rechz abschwänken und in Oistglen ihr Bulser verchsohen d. h. ihr Gelt wersen lassen is Schukpatrohnen, meiner Leelsenbeth nicht tressen, wenn sie ihren Lauf ins Schakziegerland richten. Aber die bänked auch liäber an Schukpatrohnen, wie der auß seiner ewigen Ruhe verscheuchzte Goptried Chäller von den wAffendriedern zagt hot: Sämbtlich stehen sie nichd im Geruche besonterer Hailigkeit. Het er nur geschriben "das Fähnlein der 7 Sauffrechten"; denn wenns an den halligen Städten, wo unsere Anen dem Feind die Sosen ausgeklopst haben, nicht kressen, wo unsere Anen dem Feind die Sosen ausgeklopst haben, nicht kressen was vollen sind, dirten sämpbach und Näsels schon längst vergessen. Wenns vollen sind, dirten sie einander schon Brieder nennen, denn es sisch einer was der andere.

Von der Schlektunscht versiehi zwar hinen und fornen nix; aber weither ischz damit doch nicht; das Schwarze treffen in der Scheibe, das fann auch ein anderer, haißt's im Täll und derläb ischd mir in solchen Sachen eine Authoridiät. Wenn i die Jungen seh wellozipetern, durnen und scheibenschen, dänft simpliciter, einfach: Chaeun a son gout, jeder hat seinen Geruch

Follanz fözelig wirds mir ab der Batterlandsbuselei, wo näbendei losgeht. Dicti Staatmorganaten, ungegohrene Apfotaten und refermierte Pfärrer, die auch einmal gärn vor follen Bänken auftretten, brönnen nach alter Weise das schweselhaltige Bulser auf der Nettnerbigne ab, das halft, tramen ihren Battridiotismus aus. Weil ales liederlich gfitimmt ift, hören die Käng auß Batterland nichd auf; aber ich will einmal von der Hehlsezia nitz wüssen; denn wir Kappenzeiner sind Kosmopolidicker, will sagen, wir gedeisen iberall,

bsonders dein Ber

Ladislaus.